



© 100%interior_Sylvia Leydecker

Healing Environment

Psychiatrische Privatstation mit Wohlgefühlcharakter

Von Sylvia Leydecker

Die LVR Kliniken Köln sind akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln und verfügen seit kurzem über eine komfortable psychiatrische Wahlleistungsstation, in deren Innenarchitektur herausragende Aufenthaltsqualität und freundliche Atmosphäre herrschen. Vor dem Hintergrund der besonderen Rahmenbedingungen an die Sicherheit in der Psychiatrie ist mit der neuen Station eine Balance umgesetzt worden, die allen Beteiligten entgegenkommt. Entstanden ist ein konsequent durchgängiges Healing Environment, das vom Anspruch, die Therapie und angebotene Medizin auf hohem Niveau zu unterstützen, geleitet wurde.

Keywords: Einrichten, Patientenversorgung, Psychiatrie und Psychosomatik

Das freistehende ebenerdige Bestandsgebäude der LVR Kliniken Köln ist durch einen eigenen Garten harmonisch in die umgebende Landschaftsarchitektur eingebunden. Durch seine Modularität prägt das Gebäude innerhalb seiner Standardisierung vorgefertigte additiven Räume, deren identische Bauteile unflexibel waren. Da-

mit verbunden war daher eine besondere Anforderung für die Grundrissentwicklung der neuen psychiatrischen Privatstation im Layout der Möblierung, um die daraus folgende Wegführung und Prozesse bestmöglich zu erlauben.

Das Konzept

Die Gestaltung der anspruchsvollen Innenarchitektur baut auf dem damals innovativen Bestand auf, der von hohen Räumen, viel Tageslicht und Offenheit in die Umgebung geprägt ist. So ziehen sich Fensterbänder in der Höhe der Länge nach durch das Gebäude und lenken Tageslicht von oben, ermöglichen aber auch den Blick in Baumwipfel und den Himmel. Das in einen eigenen Garten integrierte Gebäude öffnet sich baulich in alle Richtungen.

Die Idee von Offenheit, Präsenz und Rückzug wird nahtlos innenarchitektonisch weiterentwickelt und das alte Gebäude damit in die Zukunft der Nutzung als Psychiatrie geführt. Foyer, Lounges, Patientenzimmer, Bäder, Gruppenräume, Personal- und Funktionsbereiche sind allesamt Teil des überzeugenden gestalterischen Gesamtkonzepts.

Es spielt mit der Idee einer großen sympathischen WG, mit flankierenden privaten Zimmern, seitlichen Funktionsräumen, großzügigen Gemeinschaftsflächen, Lounges zum Speisen, Küche, Kaffeebar, Wohnzimmer und Bädern. Abgerundet durch Garten und Terrassen, die mit entsprechender Outdoormöblierung den Aufenthalt selbstverständlich auch dort komfortabel gestalten. Eine Gemeinschaft ist entstanden, in der alle individuell ihren jeweiligen Bedürfnissen nachgehen.

Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und Healing Environment

Das Ganze besitzt eine sehr wertige Ausstrahlung und ein Ambiente, das sowohl die Bedürfnisse der Privatpatientinnen und -patienten auf hohem Niveau als auch gleichzeitig der PKV bedient, um die Investition auf ebensolchem Niveau wirtschaftlich abzubilden. Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und Atmosphäre gehen daher hier unabdingbar Hand in Hand. Die patientengerechte Atmosphäre geht keinerlei Kompromisse an die Funktionalität der Psychiatrie mit ihren systemimmanenten strengen Rahmenbedingungen ein, sodass auch die Anforderungen an Suizidprävention und die Hygiene

kompromisslos aber unauffällig integriert wurden. Arbeitsprozesse wurden sorgfältig durchdacht. Abseits emotional beklemmender Klinikatmosphäre ist daher hier ein Healing Environment auf hohem Niveau entstanden, das beruhigend und gleichermaßen inspirierend wirkt. Als angenehmer und Vertrauen schaffender Ort zur Heilung der Seele wird das Gefühl von Schutz, Geborgenheit und Zuversicht gefördert, was auch in der Wechselwirkung zwischen Patient und Personal positive Auswirkung hat.

Helle Materialien, von der Natur inspirierte natürliche Farben statt Aufdringlichkeit, sanfte Texturen und organische Linienführung, konsequente Formensprache, Eleganz und klare Modernität prägen durchgängig und ineinander fließend die Gestaltung. Als Eyecatcher der die Natur hereinholt, funktioniert im innenliegenen Foyer ein großformatiger Megaprint mit Leichtigkeit ausstrahlenden wogenden Gräsern und unterstützt das insgesamt wohltuende Healing Environment, das nachweislich die Therapie unterstützt.

Je nach Tagesstimmung und Gemütszustand, erlaubt es Patientinnen und Patienten ungezwungen die Wahl zwischen verschiedenen Aufenthaltsorten im abwechslungsreichen Raumgefüge. Sei es im emotionalen Rückzugsmodus auf sicherem Terrain des privaten Patientenzimmers oder lieber extro-



Abb. 1: Healing Environment in Gemeinschaftsräumen. Quelle: 100%interior_Sylvia Leydecker

vertiert im Foyer, direkt am Entrée, gesellig in Lounge und Aufenthaltsbereich. So bieten die Typologien, wie Einbett-, Zweibett-, Flex-Zimmer und rollstuhlgerechte Zimmer ein jeweils eigenes Territorium, für ein Maximum an Privatheit auch bei Zweierbelegung. Ein Zwischenraum sind kleine separate Eingangsbereiche, die die Möglichkeit bieten, am Leben „draußen“ teilzuhaben, ohne die Geborgenheit des eigenen Zimmers zu verlassen. Außerdem bietet es zudem Ärztinnen und Ärzten die Möglichkeit, Patientinnen und Patienten diskret zu besuchen, ein Ansatz den LVR bereits früher verfolgte. Zwei roll-

stuhlgerechte Patientenzimmer stehen zur Verfügung und Brailleschrift hilft auch blinden Menschen bei der Orientierung. Offenheit, Rückzug und Privatheit wird zudem mit Hilfe verschiedener Stilmittel gezielt differenziert und elegant auf einer Klaviatur gespielt, die unterschiedliche Szenarien zulässt.

Geborgenheit in der Patient Experience

Zum Aufenthalt stehen entspannte Lounges mit separater Kaffeebar, Foyer und Wohnzimmer, zur Verfügung. Sanftes Resedagrün bildet im öffentlichen Gemeinschaftsbereich den farbigen Akzent für entspannte ▶



Abb. 2: Das Pflegebad mit Integration von Sound und Licht-Management.

Quelle: 100%interior_Sylvia Leydecker

Ruhe, sonst ist alles in zurückhalten- den Naturnuancen gehalten. Nachhaltig produzierter Kautschukbodenbelag zieht sich farblich differenziert aber unaufdringlich hindurch. Ausgewählte Wandbeläge, die sich vom Standardanstrich unterscheiden, sorgen wie die akustisch wirksamen Decken für Wohlgefühl. Locker verteilte skulpturale Talau-Sitzinseln unterstreichen den entspannten ersten Eindruck im Foyer und wirken dadurch stressreduzierend. Darüber hinaus runden sowohl private Terrassen, als auch die

sen. Die Gestaltung folgt einer Linie, erlaubt aber Eigeninitiative in der Nutzung und Anordnung, von separatem Sitzen bis hin zur Geburtstagsfeier. Fast schon ein Wellnesscharakter prägt das Pflegebad, das durch die Kombination der Materialien wie Mosaik, Holz und Textil, moderner Lichtsteuerung und Sound die Sinne angenehm stimuliert.

Attraktive Personalbereiche integrieren sich mit ihrer frischen Farbgebung in das Corporate Design von

„Die Idee von Offenheit, Präsenz und Rückzug wird nahtlos innenarchitektonisch weiterentwickelt und das alte Gebäude damit in die Zukunft der Nutzung als Psychiatrie geführt.“

umgebende Landschaftsarchitektur die Patient Experience harmonisch ab.

Aufgeteilt in einen offenen und geschützten Bereich, sind parallele Lounges zum Speisen entstanden, die den Aufenthalt, ähnlich eines gehobenen Restaurants, gestalten. Eine edel wirkende Küche, deren repräsentatives Buffet sogar zum Showcooking taugt, ist rollstuhlge- recht auch als Therapieküche geeignet. Elegant und bequem, lässt sich das ganze flexibel arrangiert den wechselnden Bedürfnissen anpas-

LVR, und tragen so zur gemeinsamen Identität und Motivation der Mitarbeitenden mit der Marke LVR bei. Sogar untergeordnete Funktionsbereiche lassen ansehnliche Einblicke hinter die Kulissen zu, die damit allesamt der Markenidentität entsprechen und Menschlichkeit und Respekt auch hinter den Kulissen leben und zeigen.

Die Entscheidung diesen Bestandsbau zu nutzen, bedeutet auch Umweltschutz, denn Ressourcenschonung und Abfallvermeidung gingen damit einher. Nachhaltigkeit wurde

durch die Adaption der vorhandenen Ressourcen hier in einem zielgerichteten Entwurf umgesetzt, um die Räumlichkeiten zukunftsgerecht für die vorgesehene Funktion vorzubereiten. Das ökologische und ökonomische Potenzial lag in der Weiterentwicklung und Modernisierung. Die Anforderungen an die Psychiatrie, die Medizin und auch Abrechnung der Wahlleistung mit der PKV, wurden dabei bestens gemeistert. Von Anfang arbeitete damit die Innenarchitektur während der Entwurfsphase eng im Team mit der LVR, zugehörigen Technikern und Ingenieuren zusammen.

Entstanden ist insgesamt eine inspirierende und beruhigende Umgebung, die sich positiv auf das emotionale Wohlbefinden auswirkt. Keiner bemerkt dabei mehr den alten Bestandsbau, der sich nun in eine wunderbare Privatstation mit bester Aufenthaltsqualität verwandelt hat. ■

Sylvia Leydecker
Dipl.-Ing. Innenarchitektin bdiA AKG
100% interior
Stammheimer Str. 113
50668 Köln
0221/ 570 800-0
info@100interior.de



Sylvia Leydecker